

BLICKPUNKT





Foto: Adobe Stock

Zehn Jahre Transparenz

Vor zehn Jahren ist das QS-Antibiotikamonitoring gestartet. Tierhalter und Tierärzte nutzen die Datenbasis für Verbesserungen.

> Eine solide Datengrundlage ist die Voraussetzung für eine fundierte Analyse, Verbesserungen und eine ehrliche Debatte. Das QS-Antibiotikamonitoring liefert diese Datengrundlage nun seit zehn Jahren. Seit 2012 erfasst QS den Einsatz von Antibiotika in schweine- und geflügelhaltenden Betrieben. 2014 kamen die Mastkälber hinzu. Seit dem 1. April 2022 beteiligen sich auch mastrinder- und milchviehhaltende Betriebe am Monitoring, sobald sie an einem Tierwohlprogramm teilnehmen, das der Haltungsform 2 zugeordnet ist. Dies gilt zum Beispiel für Betriebe, die an der Initiative Tierwohl Rind teilnehmen.

Im QS-Antibiotikamonitoring sind es Tierhalter und Tierärzte, die gleichermaßen für eine verlässliche Datengrundlage sorgen. Tierärztinnen und Tierärzte melden die Antibiotikaawendungen und -abgaben an die QS-Antibiotikadatenbank (www.vetproof.de). Tierhalter bleiben für die vollständige und korrekte Angabe ihrer Stamm- und Produktionsdaten in der Antibiotikadatenbank verantwortlich. ▶

„ Wir wollen den Systempartnern die gewonnenen Erkenntnisse noch gezielter zur Verfügung stellen. “

Katrin Spemann, QS



Der Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung ist in den vergangenen zehn Jahren gesunken.

Außerdem bestätigen sie aktiv in der Antibiotikadatenbank, wenn in ihrem Betrieb keine Antibiotika angewendet wurden (sogenannte „Nullmeldung“). Sie können die Eingabe dieser „Nullmeldungen“ in die QS-Datenbank an den Tierarzt beziehungsweise Bündler übertragen.

Die durch das Antibiotikamonitoring gewonnenen Daten geben allen Beteiligten zunächst die Möglichkeit, zu erkennen, wie viel Antibiotika tatsächlich eingesetzt wurden. So können Tierärzte herausfiltern, ob Handlungsbedarf besteht. Außerdem können Tierhalter sich durch die Auswertung der eingegangenen Daten mit Kollegen anonym vergleichen. Als Messgröße dient dafür der Therapieindex. Dieser beschreibt, wie viele Behandlungseinheiten je Tier durchschnittlich in einem Zeitraum verabreicht wurden. Dass die Tierhalter gemeinsam mit ihren Tierärzten daraus wirksame Reduzierungsstrategien entwickelt konnten, zeigen die Zahlen der letzten zehn Jahre eindrucksvoll.

Die QS-Antibiotikadatenbank stellt eine Ergänzung zur 2014 eingeführten staatlichen HIT-TAM-Datenbank dar: Mit Einverständnis des Tierhalters leitet sie automatisch Antibiotikabelege und Nullmeldungen an die HIT-TAM. Das bringt größtmöglichen Informationsgewinn und Transparenz bei geringstmöglichem Aufwand für die Tierhalter.

In regelmäßigen Statusberichten werden die Entwicklungen des Antibiotikamonitorings transparent gemacht.

Der vierte Statusbericht aus dem Jahr 2022 stellt die Auswertungsergebnisse von 2014 bis zum Mai 2022 dar. Im Zeitraum von 2014 bis 2021 konnte der Antibiotika-Einsatz im QS-System um insgesamt 44,7 Prozent reduziert werden. Besonders hervorzuheben ist, dass der Einsatz der kritischen Antibiotika (Cephalosporine der dritten und vierten Generation und Fluorchinolone) insgesamt gering ist, im Zeitraum von 2014 bis 2021 jedoch auch noch mehr als halbiert werden konnte. Kritische Antibiotika wurden somit eindeutig nur als letzte Therapieoption gewählt, was den verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung widerspiegelt.

Individueller Nutzen für die Systempartner

In Zukunft soll das Datenmanagement im QS-Antibiotikamonitoring noch besser und anwenderfreundlicher werden. Katrin Spemann, die bei QS das Thema verantwortet: „Aktuell überlegen wir, wie wir die Erkenntnisse, die wir aus unseren Daten gewinnen, unseren Systempartnern noch gezielter zur Verfügung stellen können. Sie sollen aus den einmal gewonnenen Daten ihren individuellen Nutzen ziehen.“ Schon heute gibt es zudem eine Kooperation mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zu einem Forschungsvorhaben: Die Daten des QS-Antibiotikamonitorings werden mit dem Antibiotikaresistenz-Monitoring des BfR verknüpft, sodass die Expertise des BfR in die Risikobewertung und



die Plausibilitätsprüfung einfließen kann. „QS möchte die vorhandenen Daten qualifiziert bewerten lassen, mögliche Schwachstellen ermitteln und die Datenerfassung und -verarbeitung insgesamt verbessern“, erklärt Spemann. Das BfR wiederum kann die Daten aus dem QS-Antibiotikamonitoring, die ihm in anonymisierter und aggregierter Form zur Verfügung gestellt werden, nutzen, um mögliche Veränderungen in der Tiergesundheit abzuleiten oder die Entwicklung einzelner Wirkstoffklassen und antimikrobieller Resistenzen zu verfolgen.

Ein weiteres Ziel für die Zukunft ist die vertiefte Auswertung und Verknüpfung der Antibiotikadaten mit anderen Tiergesundheitsdaten. Geplant ist, dass die von QS erfassten Befunddaten, die Daten aus dem Salmonellen- und Antibiotikamonitoring sowie die Auditindices in einer QS-Tiergesundheitsdatenbank zusammengeführt werden, um ein umfassendes Bild über die Tiergesundheit liefern zu können und damit die Tierhalter bei ihrer Arbeit zu unterstützen. <



Weitere Informationen:
www.q-s.de/abm-statusbericht

QS UND HIT-TAM

Tierhalter können QS ermächtigen, Daten zur Abgabe von Antibiotika und die Nullmeldung je Kalenderhalbjahr aus der **QS-Antibiotikadatenbank** an die staatliche Datenbank HIT-TAM weiterzuleiten. Dazu muss der Tierhalter in der **HIT-TAM-Datenbank** lediglich eine Tierhaltererklärung zur Ermächtigung Dritter abgeben – danach läuft die Datenübertragung automatisch. Die Übermittlung der Nullmeldung an die Datenbank HIT-TAM setzt voraus, dass in der QS-Antibiotikadatenbank eine **Nullmeldung** je Kalenderhalbjahr hinterlegt wurde.

VORTEILE FÜR TIERÄRZTE

Das **Antibiotikamonitoring** unterstützt nicht nur Tierhalter, sondern auch Tierärzte in ihrer täglichen Arbeit und bietet dabei viele Vorteile: Über die **QS-Antibiotikadatenbank** kann der Tierarzt den tierhaltenden Betrieb mit anderen Betrieben aus demselben Betriebszweig vergleichen, Betriebe anhand ihres Antibiotikaeinsatzes sortieren sowie eine separate Auswertung für kritische Antibiotika (Reserveantibiotika) fahren. Der betreuende Tierarzt hat die Möglichkeit, über die Datenbank den **Therapieindex** des Tierbestands jederzeit zu vergleichen und die Entwicklung innerhalb des Betriebes zu verfolgen. Hierfür stellt QS eine Historie und übersichtliche Grafiken zur Verfügung. Mit dem Einverständnis des Tierhalters und der Registrierung in der entsprechenden **Datenbank** erhalten die Tierärzte auch Einsicht in das Befunddaten- und Salmonellenmonitoring, das noch mehr wissenswerte Fakten für die Beurteilung der Tiergesundheit liefert.